

Fünf junge Musikerinnen begeistern

Anspruchsvolles Stück für Violine von Johann Sebastian Bach erklingt im Museum Biedermann

Von Karin Baur

Donaueschingen. Gefühlvoll gespielte Musik erklang und eroberte die Herzen und Emotionen der Zuhörer auf Anhieb. Die Studierenden der Violinklasse von Christian Ostertag von der Hochschule für Musik Trossingen spielten im Spiegelsaal des Museum Biedermann ein Benefizkonzert zugunsten des Vereins der Freunde und Förderer der Hochschule.

Mit Werken für Solovioline von Johann Sebastian Bach nahmen die Studierenden eine ganz besondere Herausforderung an, denn die sechs Sonaten und Partiten für Solovioline von Bach setzen bis heute sehr hohe Maßstäbe, sowohl spieltechnisch als auch intellektuell. Sowohl für erfahrenen Künstler als auch für Lernende stellen sie ein unverzichtbares Studienmaterial dar.

Bach schuf mit seinen Kenntnissen der Violine beeindruckende Werke, die die musikalische Vielfalt und Komplexität des Streichinstruments in sich vereinen und über eine große emotionale

bestehend aus Allemanda, Corrente, Sarabande, Gigue und Ciaconna, gespielt von Ann Sophie Brehm und Elsa Klockenbring brachte den Konzertbesuchern einen weiteren Ohrenschaus. Das Werk gilt als etwas ganz besonderes, denn Bach hat nach dem überraschenden Tod seiner



Lang anhaltender Beifall bekamen die Musikerinnen der Violinklasse von der Musikhochschule Trossingen. Foto: Baur

Bandbreite verfügen. Mit ihrem Konzert haben sich Ann Sophie Brehm, Katharina Jäckle, Elsa Klockenbring, Julia Magyar und Eva-Maria Vischi das Ziel gesetzt, diese Virtuosität und Emotionalität hör- und damit erlebbar zu machen.

Bereits bei dem ersten Stück, der Sonate Nr. 1 für Violine solo g-Moll BWV 1001, gespielt von Eva-Maria Vischi, schlossen viele Zuhörer die Augen, um sich ganz auf den Hörgenuss einzulassen. Das Werk, bestehend aus

Ehefrau an ein an sich fertiges Werk einen weiteren Teil hinzugefügt, woraus dann letztendlich das gespielte Werk entstand. Darin verarbeitete Bach seine Gefühle, sowohl die Liebe als auch die Trauer um seine Frau. Diese Gefühle, die das Leben mit sich bringt, brachten die jungen

Adagio, Fuga, Siciliano und Presto beeindruckte durch eine Fülle von Emotionen, welche durch die Spielweise von Eva-Maria Vischi noch verstärkt wurden. Insgesamt wirkte das Stück sehr hoffnungsvoll und zuversichtlich, mal laut und durchdringend, dann wieder zart und leise gespielt.

Etwas ganz Außergewöhnliches präsentierten anschließend Julia Magyar und Katharina Jäckle. Sie spielten die Partita Nr.1 für Violine solo h-Moll BWV 1002, bestehend

Frauen bei ihrem Spiel gekonnt zur Wirkung, die gehörte Musik löste die unterschiedlichsten Gefühle aus, von Wut und Trauer über Verzweiflung und Leere bis hin zu Freude und Leichtigkeit. Die fünf jungen Musikerinnen vermittelten den Eindruck, mehr zu fühlen als zu spielen und be-

aus Allemanda, Corrente, Siciliana und Tempo di Borea jeweils im Wechsel und noch dazu im Saal einander gegenüber stehend.

Obwohl die jungen Musikerinnen jeweils den gleichen Teil spielten, hörte sich das in der Akustik des Raumes doch verschieden an. Es klang eher wie Frage und Antwort als nach einer Wiederholung und beeindruckte durch eine enorme Klangfülle und Emotionalität. Auch das abschließende Stück, die Partita Nr. 2 für Violine solo d-Moll BWV 1004,

eindruckten nicht nur durch ihre unglaubliche Fingerfertigkeit, sondern auch durch ihre Hingabe zur Musik, die sie mit ihrem Spiel deutlich machten. Für jedes Stück spendeten die Konzertbesucher lang anhaltend und intensiv Beifall.